

TÄNNESBERGER NACHRICHTEN

Aktuelles aus Tännenberg und seinen Ortsteilen

Ausgabe 10 | 2023



Sitzung des Marktgemeinderates am 29.09.2023

Zum 01.02.2023 tritt das „Wind-an-Land-Gesetz“ in Kraft, das wesentliche Erleichterungen für die Errichtung von Windkraftanlagen beinhaltet. Danach müssen auch bis Ende 2032 1,8 Prozent der Landesfläche Bayerns für Windkraftanlagen zur Verfügung gestellt werden. Zwar gilt die sogenannte 10H-Regel weiter aber mit weit mehr Ausnahmefällen, die eine „ungeordnete Streuung“ von Windkraftanlagen ermöglicht. Um das zu vermeiden, ist der Markt Tannesberg dabei, einen Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ aufzustellen und Gebiete festzulegen, um damit eine Ausschlusswirkung für andere Flächen zu erreichen. Die Rechtskraft muß bis spätestens Ende Januar 2024 erreicht sein. „Wir sind noch gut in der Zeit“, stellte Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler eingangs fest, „aber trotzdem ist wegen der vorgegebenen Genehmigungsfristen Eile geboten und deshalb diese Sondersitzung einberufen“.



Konzentrationszone Windenergie: Entwurf der Landschaftsarchitekten TEAM 4 Bauernschmitt - Wehner

„Auf der Tagesordnung stand nämlich nur die Behandlung der Stellungnahmen aus der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange. Aus der Öffentlichkeit kamen keine Stellungnahmen. Von den insgesamt 58 angeschriebenen Behörden und Trägern öffentlicher Belange haben 33

keine Stellungnahme abgegeben und 5 keine Einwendungen erhoben. Von 13 Trägern öffentlicher Belange wurden Einwendungen und Anregungen vorgebracht. Die Vorschläge zur Wertung wurden vom „TEAM 4 Bauernschmitt-Wehner“ erarbeitet und von Landschaftsarchitekt Christoph Zeiler erläutert.

Planungsverband Oberpfalz Nord

Der Planungsverband steht der Aufstellung des Teilflächennutzungsplans grundsätzlich positiv gegenüber, will aber laufend informiert werden.

Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab

Technischer Umweltschutz

Der Hinweis auf Geräuscheinwirkung und optische Beeinträchtigung (Schattenwurf) zu Voitsberg, Kleinschwand und Großschwand wird durch entsprechende Gutachten im Rahmen der Genehmigungsplanung berücksichtigt.

Bodenschutz/staatliches Abfallrecht

Auch wenn zur Zeit keine Altlasten bekannt sind, ist auf mögliche Vorkommen im Laufe der Umsetzung hinzuweisen.

Naturschutz

Hinsichtlich des Artenschutzes, der Landschaftsschutzgebiete, der Natura 2000, der Eingriffsregelung und des Biotopschutzes stellt das Vorhaben für den Naturschutz einen massiven Eingriff in Naturhaushalt und Landschaftsbild dar und ist nicht ausgleichbar. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass durch die Errichtung und den Betrieb der Anlagen Verbotstatbestände nach dem Bundesnaturschutzgesetz ausgelöst werden. Der Ausweisung der Konzentrationsflächen wurde deshalb nicht zugestimmt. Der Marktgemeinderat ist sich des Eingriffs in Naturhaushalt und Landschaftsbild bewußt und stellt das ausdrücklich in die Abwägung ein. Im Hinblick auf das überragende öffentliche Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien und der Gefahr einer unkontrollierten, mit massiveren Umweltauswirkungen

verbundenen Ausbaus der Windenergie bei Nichtaufstellung der gegenständlichen Planung wird an der Planung festgehalten. Geändert wird lediglich, dass die Konzentrationswirkung im sonstigen Außenbereich erst für Anlagen mit einer Gesamthöhe von über dreißig Meter gilt.

Bauamt

Das Bauamt weist im wesentlichen auf die Stellungnahmen anderer Fachbehörden hin und verweist zusätzlich auf gesetzliche Vorgaben. Die weiteren Anregungen werden berücksichtigt und entsprechend ergänzt und klargestellt. Eine Planänderung ergibt sich außer der Konzentrationswirkung für Anlagen über dreißig Meter nicht.

Jagdrecht

Befürchtet wird eine generelle Auswirkung auf die dort lebenden Wildtiere und die Einschränkung der Jagdausübung durch Beunruhigung des Wildes. Der Marktgemeinderat sieht hier keine erhebliche und nachhaltige Beeinträchtigung für dort lebende Wildtiere und erwartet auch keine deutlichen Auswirkungen auf die Jagdausübung.

Gesundheitswesen

Soweit erforderlich, wird nur auf die Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt hingewiesen.

—————Bundesamt für Infrastruktur - Bundeswehr—————

Das Bundesamt weist lediglich auf die Nähe des militärischen Flugplatzes Grafenwöhr hin und behält sich, wenn nötig, Einwendungen im weiteren Verfahren (z.B. im Bundesimmissionsschutzgesetz) vor.

—————Regierung von Mittelfranken, Luftamt Nordbayern—————

Es wurden keine grundsätzlichen Einwendungen erhoben.

—————Wasserwirtschaftsamt Weiden i.d.OPf.—————

Die vom Wasserwirtschaftsamt vorgebrachten Ausführungen und Hinweise hinsichtlich Wasserversorgung, Grundwasser, Abwasserentsorgung, Lage zu Gewässern, Drainagen, wild abfließendes Wasser, Altlasten und vorsorgenden Bodenschutz werden im Zulassungsverfahren beachtet und führen zu keiner Planänderung.

—————Autobahn GmbH—————

Die Autobahn GmbH weist lediglich auf die von der BAB A6 ausgehenden Emissionen hin, deren Abhilfe nicht eingefordert werden kann.

—————Handwerkskammer—————

Nachdem seitens der Handwerkskammer keine Planungen bzw. Maßnahmen eingeleitet sind, die für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung bedeutsam sein könnten besteht Einverständnis.

—————PLEdoc GmbH—————

Es wird nur auf die von ihr vertretenen Eigentümern und Betreibern hingewiesen, deren Interessen jedoch nicht berührt werden.

—————Telekom—————

Bei nachfolgenden Bebauungsplänen, die zur Zeit jedoch nicht beabsichtigt sind, soll in geeigneten Trassen die Unterbringung der Telekommunikationsanlagen vorgesehen werden.

—————Deutscher Wetterdienst—————

Das Wetterradar Eisberg benötigt an sich einen „Freiradius“ von fünfzehn Kilometer, der jedoch in Einzelfällen und unter bestimmten Voraussetzungen unterschritten werden kann. Der unabdingbar geforderte Radius vom fünf Kilometer wird berücksichtigt.

Bund Naturschutz in Bayern

Nachdem der Stromerzeugung aus Windkraft als effektivster Nutzungsform erneuerbarer Energien (Flächenverbrauch, natürliche Kreisläufe) besondere Bedeutung zukommt, wird lediglich explizit auf die gesetzlichen Artenschutzbestimmungen und Vorgaben zum Schutz von Lebensräumen und ortsnahe Ausgleichsflächen für den Eingriff in die Natur hingewiesen. Gefordert wird u. a. eine umfassende Fledermauskartierung.

Der Marktgemeinderat machte sich des Artenschutzes und des Eingriffs in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild bewußt und stellt dies ausdrücklich in die Abwägung ein. Zu beachten ist das überragende öffentliche Interesse am Ausbau der erneuerbaren Energien und den massiven Gefahren eines unkontrollierten Ausbaus von Windenergieanlagen hinsichtlich der Umwelt.

Verein für Landschaftspflege und Artenschutz

Die Einwendungen, dass offensichtlich zahlreiche Abwägungsfehler Einfluß auf die Entscheidung des Marktgemeinderates Einfluß genommen haben wurden zur Kenntnis genommen und besprochen, führten aber zu keiner Planänderung.

Die zur Abwägung erforderlichen Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Er machte sich die Inhalte der Abwägungs- und Beschlussvorlage zu eigen und billigte den Entwurf des sachlichen Teilflächen-nutzungsplans vom 29.08.2023, der nun öffentlich ausgelegt wird.

Bekanntmachungen

Nach Wegfall der Geheimhaltungsgründe gab Erster Bürgermeister Gürtler bekannt, dass beim Haus der Biodiversität die Dachabdichtungsarbeiten (Neubau) an die Firma Gerd Blotzki, Wernberg-Köblitz, zu einem Auftragswerk von 39.134,46 Euro, die Leichtmetallarbeiten an die Firma Vollmuth GmbH, Sulzbach-Rosenberg, mit 34.828,92 Euro und die Fensterbauarbeiten an die Firma Ferstl GmbH & Co. KG, Pemfling, mit 63.452,36 Euro vergeben wurden.

Durch die Umstellung der Heizungssteuerung im Schulgebäude konnte der Verbrauch von rund 209.000 kW/h im Jahr 2021 auf rund 87.000 kW/h im Jahr 2022 gesenkt werden.

Durch die Erdverkabelung werden in Großenschwand die Freileitungen abgebaut. Das alte Trafogebäude wird durch eine wesentlich kleinere Einrichtung ersetzt.

Aus Sicherheitsgründen ist die Baumreihe am südlichen Ufer des „Brauweiher“, die keine besonderen Tierarten beheimatet, zu entfernen.

Text: Josef Glas



Zwei Zimmerleute auf der Walz schauen in Tannesberg vorbei

Zwei Gesellen auf Wanderschaft

Es gibt sie noch. Die Walz, eine alte Handwerkstradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Es war und ist eine besondere Möglichkeit ihre Kenntnisse zu vertiefen, neue Erfahrungen zu sammeln auch in die Welt hinauszukommen. Kürzlich schauten zwei weit gereiste Gesellen, einer aus Nordrhein-Westfalen und der andere aus Baden-Württemberg im

Rathaus Tännenberg vorbei und trugen ihren Handwerksspruch vor. Die traditionelle Bitte um Unterstützung wurde von Erstem Bürgermeister Ludwig Gürtler natürlich mit einer Brotzeit bei der Metzgerei Ebnet gewährt. Als Nachweis der Wanderschaft wurde das Marktsiegel im Zunftbuch der beiden angebracht.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Glückliche Ziegen am Geologischen Lehrpfad

Schon seit über fünfzehn Jahren weiden die Ziegen auf der felsigen Fläche am Waldrand entlang des Geologischen Lehrpfads. Doch beinahe hätte die Beweidung aufgegeben werden müssen.

Die Ziegen gehören zu Tännenberg

Da die Flächen für eine artgerechte Haltung von mehreren Ziegen als Herde zu klein geworden sind, bemühte sich die Ortsgruppe vom Bund Naturschutz nachdrücklich um die Erweiterung der Weidefläche.

Verdoppelung der Fläche durch gemeinsamen Einsatz

Mit vielen Umsetzungspartnern konnte die Erweiterung der Weidefläche realisiert werden und ist jetzt doppelt so groß. Der Markt Tännenberg stellte dazu angrenzende Flächen im Gemeindewald zur Verfügung. Durch die fachliche Unterstützung von Revierförster Lukas Rupprecht und Sachgebietsleiter Moritz Neumann von der Forstverwaltung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth-Weiden, wurden Erweiterungsflächen im Waldbereich ermöglicht. Ein Bereich ist als Bloßstelle durch viele Felsen forstwirtschaftlich ohnehin uninteressant, naturschutzfachlich aber umso hochwertiger. Ein weiterer Waldbereich wird ausnahmsweise nur temporär von den Ziegen beweidet, wodurch Waldzuwachs und Nutzung immer noch gut möglich sind. Im Rahmen des „Land.belebt-Projekts“ konnte Projektmanager Johannes Weinberger bereits im Herbst 2022 eine neunzig prozentige Förderung für die Zäunung und Weideeinrichtungen vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz erreichen.



Nach erfolgreichem Abschluss sehen sich die Beteiligten die Ziegenweide am Geologischen Lehrpfad an. (von links) Nathalie Ingerl, Toni Wolf, Johann-Peter Wiesent, Ludwig Gürtler, Anne Wendl, Lukas Rupprecht, Claudia Rückerl, Irmi Schwarz

Mehr Biodiversität durch Erweiterung der Weidefläche

Bereits seit dem Frühjahr springen nun wieder Thüringer Waldziegen, ein bedrohte Haustierrasse, in einer kleinen Herde über die Weideflächen. Über vier kleine Zicklein, die bereits im ersten Weidejahr lebendige Vielfalt auf die Weideflächen brachten, freuten sich Irmi Schwarz, Toni Wolf und Korbinian Schönberger von der Bund Naturschutz-Ortsgruppe. Den Erholungssuchenden werden diese Weideflächen mit attraktiven und interessanten Pflanzen überraschen. Der lichte Waldbestand wird sich in den kommenden Jahren durch die Beweidung noch weiter und artenreicher entwickeln. Auf jeden Fall sind die vertraulichen Tiere ein Hingucker. Auf der bequemen Bank vor der Hager Hütte kann man das unbeschwerte Treiben von Urschl, Josef, Rosi, Resi, Ronja und Rika genießen.

Gelungenes Beispiel der Biodiversität

Bei der „Abnahme“ der Umsetzungspartner waren sich alle einig. Die neue, größere Ziegenweide ist ein gelungenes Beispiel im Einsatz für die Biodiversität, von dem alle profitieren. Mensch, Natur und die glücklichen Ziegen.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Pfarrer Wilhelm Bauer kündigt Ruhestand an

Ein Jahr wird er noch am Altar stehen. Dann verabschiedet sich Pfarrer Wilhelm Bauer in den Ruhestand. 15 Jahre war er dann Geistlicher in der Pfarrei Tännenberg. Auf Wunsch des Generalvikariats geht am 1. September 2024 Pfarrer Wilhelm Bauer mit 73 Jahren in den Ruhestand, damit eine Pfarreiengemeinschaft geschaffen werden kann. Am 17. Januar 1950 erblickte er in Unterschleiß, Pfarrei Roggenstein, das Licht der Welt. Nach dem Besuch der Volksschule in Altenstadt bei Vohenstrauß drückte er als Fahrschüler die Schulbank im Augustinus-Gymnasium in Weiden.



Pfarrer Wilhelm Bauer

Späterer Papst war sein Dogmatikprofessor

Das Studium der Theologie an der Universität in Regensburg begann er 1970 nach dem Abitur. Sein Dogmatikprofessor war Prof. Josef Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI. Ein Jahr vor der Priesterweihe machte er seelsorgerische Erfahrungen als Diakon in Mitterfels bei Straubing. Bischof Rudolf Graber weihte ihn am 26. Juni 1976 zum Priester.

Seine 1. Kaplanstelle trat er in der Urlauberhochburg Bodenmais und seine 2. in der Pfarrei Schwarzenfeld an. Dort unterrichtete er bereits an der Berufsschule Nabburg. Als einen der jüngsten Pfarrer übertrug ihm der Bischof 1981 die Pfarreiengemeinschaft Lintach und Pursruck. Damit verbunden war die Tätigkeit als Religionslehrer an der Berufsschule in Amberg.

Aus Gehorsam gegenüber seinem Bischof Manfred Müller wechselte er in die Pfarrei Biburg. Zweiundzwanzig Jahre blieb er in der Holledau und unterrichtete an der Sonderberufsschule St. Franziskus in Abensberg. Ein halbes Jahr zuvor betreute er nebenbei die Pfarrei Pürkwang und zuletzt noch die Pfarrei Teuerting.

Tännenberg als letzte Pfarrei

Nach der Versetzungsordnung von Bischof Gerhard Ludwig Müller bekam er 2009 die Pfarrei Tännenberg übertragen. In dieser Zeit versuchte er, die Pfarrei zu einen und ihr Anerkennung und Ansehen zu verleihen. Auch nach der Corona-Zeit beträgt der Kirchenbesuch 20 Prozent und 45 Ministranten sind bei den liturgischen Feiern im Einsatz. Vermissen wird er sicherlich das wohnliche Pfarrhaus mit seinem herrlichen Ausblick, das er mit Architekt Josef Schönberger gestaltet hat. St. Jodok wurde renoviert und der Bau des Kinderhauses St. Martin hat der Pfarrei finanziell die Grenzen aufgezeigt. Gerne hätte er auch noch die Pfarrkirche St. Michael im Glanz erstrahlen lassen. „Ich bin allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar für alle Unterstützung“, sagt Pfarrer Bauer. Ein Verlust wird ihm sein sonntäglicher Stammtisch beim „Nagler“ sein.

Wie die Pfarreiengemeinschaft endgültig aussehen wird, entscheidet das Ordinariat im Frühjahr 2024. Der Pfarrgemeinderat hat für Vohenstrauß sein Votum abgegeben. Seinen Ruhestand plant Pfarrer Bauer in Altenstadt bei Vohenstrauß.

Eishockeyfan und Geisel bei Banküberfall

Als Großer Fan der „Blue Devils“ bleibt natürlich sein Stammplatz in der Hans-Schröpf-Arena erhalten. Seit Jahrzehnten besucht er die Spiele des 1. EV Weiden und feuerte die Mannschaft lautstark an. Diese Leidenschaft wird er auch nach seiner aktiven Zeit pflegen.

Aus seiner Zeit in der Holledau ist ein besonderes Erlebnis in Erinnerung geblieben. Bei einem Banküberfall am 09. Juli 1998 in der Sparkasse Abensberg wurde er von einem Bankräuber als Geisel genommen. Ein Ereignis, das damals in Niederbayern Schlagzeilen machte.

Text: Josef Glas · Bild: Privat

Tännesberg nimmt Abschied



... von Georg Hochreither



Georg Hochreither verstarb nach langer schwerer Krankheit am 19. Juli im Alter von 79 Jahren im Klinikum Schwandorf. Der „Binner Schorsch“ wurde am 2. März 1944 als zweites von sechs Kindern geboren, bereits in jungen Jahren musste er am elterlichen Anwesen mitarbeiten. 1962 folgte der Verstorbene seinem Bruder Alfons nach Berlin. Im Alter von 23 Jahren heiratete Georg Hochreither seine Frau Ruth, aus der Ehe gingen die beiden Töchter Vivien und Anja hervor. 1978 kehrte der „Binner Schorsch“ in seine Heimat zurück und baute für seine Familie ein Eigenheim, für Tochter Anja restaurierte er später sein Elternhaus. Als die Kinder aus dem Haus waren reiste Georg Hochreither gerne mit seiner Ehefrau in ferne Länder, Reiseziele waren damals unter anderem Nigeria und Peru. Die Enkel söhne Rai und Valentino erfüllten ihn mit Stolz. Das Leben vom „Binner Schorsch“ war von seinem Beruf als Pflasterer geprägt, unzählige Straßen und Einfahrten hat er gepflastert.

Der fleißige Tännesberger arbeitete unentwegt am Bau oder im Wald, bis es seine Krankheit nicht mehr zuließ. Sein handwerkliches Wissen gab er gerne an seinen Enkelsohn Rai weiter. Seine Ehefrau Ruth unterstützte er stets bei ihren Projekten und zeigte sich bei ihren Vernissagen im Haus als charmanter Gastgeber.

Text: Rebekka Fischer · Bild: Ruth Hochreither

Marienkappelle in Großenschwand erstrahlt in neuem Glanz

Vor siebzig Jahren wurde die Marienkappelle, ein Wahrzeichen von Großenschwand, eingeweiht. Zu diesem Jubiläum haben sich die Großenschwandner ins Zeug gelegt und das Gebäude in Eigenleistung rund erneuert. Eine kräftige Finanzspritze hat aber auch der Markt Tännesberg dazu beigesteuert. Durch die Erneuerung der Drainage rund um das Gebäude, wobei die Firma Josef Hartinger aus Kleinschwand unentgeltlich die Gerätschaften zur Verfügung stellte, baute man einer Durchfeuchtung des Mauerwerks vor. Einen neuen Anstrich hat der Innenraum bekommen. Mit der neuen Dacheindeckung und dem Anstrich der Aussenfassade waren die aufwendigen Arbeiten abgeschlossen.

Dorfgemeinschaft baut Kapelle

Die bewegte Geschichte der Kapelle, auf die Hauptorganisator Hubert Schönberger zurückblickte, begann bereits 1950. Als damals die Kapelle, die sich auf dem jetzigen Platz des alten Feuerwehrhauses befand wegen des schlechten Zustands einstürzte, wurde umgehend mit dem Bau einer neuen Kapelle begonnen.

Aus den Aufzeichnungen der „Kleinen Dorfchronik“ die der damalige Wirt Hans Wittmann zusammengestellt hatte ist überliefert: „Die Familie Götz hatte das Gartengrundstück zur Verfügung gestellt. Die Maurerarbeiten wurden von Max Schönberger und Josef Zimmet aus Heilinghäusl ausgeführt und die Zimmerarbeiten von Peter Lippert. Michael Kleber hat zusammen mit Peter Lippert an der Altarraumgestaltung mitgearbeitet. Spengler Eisenreich aus Tännesberg hatte bei eisiger Kälte die Turmkuppel eingedeckt. Das Pflaster wurde von Fliesenleger Ludwig Schürz verlegt. Josef Wurzer (Kucherer Sepp) fertigte die Bänke und Kommunionbank. 1952 war die Kapelle fertig.“ Die Glocke wurde von der Großenschwandnerin Barbara Vogl gestiftet.

Am 18. Oktober 1953 fand die Einweihung der Kapelle zu Ehren der Muttergottes durch Pfarrer Friedrich Reichl statt. Auch der damalige Weihbischof Hiltl besuchte die Dorfgemeinschaft.



Renovierte Marienkapelle zum siebzigjährigen Bestehen

Im Laufe der Zeit waren immer wieder Maßnahmen zur Erhaltung und Ausstattung der Kapelle erforderlich. So wurde eine Empore eingebaut, die Holzkonstruktion des Glockenturms in Regie von Michael Kleber, die Außentreppe und die Eingangstür erneuert. Der Innenraum wurde neu gestaltet.

Feierlicher Gottesdienst

Beim Festgottesdienst vor ca. dreihundert Gläubigen hob Pfarrer Wilhelm Bauer die Eigeninitiative der Großenschwandner hervor, um eine so glanzvolle Renovierung überhaupt schaffen zu können. „Steine beten nicht“ mahnte er zugleich „aber die lebendigen Steine und das seid ihr“. Ein besonderes Augenmerk, bat er, auf das Missionskreuz am Eingang der Kapelle zu lenken. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst mit der Blaskapelle „Bayrisch Blech“.

„Was man durch Eigenleistung schaffen kann, zeigt diese gelungene Renovierung. Ein Kraftakt, den nur eine funktionierende Dorfgemeinschaft stemmen kann“ lobte Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler „und deshalb hat euch die Gemeinde auch großzügig unterstützt“.

Ein über 20-köpfiges Team aus Frauen und Männern, so Hubert Schönberger, kümmert sich um einen reibungslosen Ablauf dieses Festes. Allen voran die Familie Götz, die ihr Areal und ihre Gebäude für die Feierlichkeiten zur Verfügung stellten. „Ohne „Kapellenpflegerinnen“ würde die Kapelle und das Umfeld anders aussehen“ stellte er weiter fest und dankte den langjährigen Helferinnen Maria Götz, die auch den Mesnerdienst leistete, Hildegard Kleber, Anna Stubenvoll und Maria Kappl mit einem Blumenstrauß für ihre Dienste. Mit Michael Kleber, der damals schon die Kapelle mit aufbaute und immer ein offenes Ohr für anstehende Arbeiten hatte, war noch ein Zeitzeuge dabei, den ein besonderer Dank galt. Auch Schönberger, der schon über dreißig Jahre die Orgel bedient, wurde nicht vergessen.

Beten und feiern gehören zusammen

Beim anschließenden Frühschoppen mit „Bayrisch Blech“ hatten sich nicht nur ehemalige Großenschwandner viel zu erzählen. Bis in den späten Nachmittag hinein wurde unter anderem auch bei Kaffee und Kuchen gefeiert, Erinnerungen ausgetauscht und so manche lustige Geschichte ausgegraben.

In der Hüpfburg, bei Kutschenfahrten und beim Kinderschminken hatte die Jüngsten beste Unterhaltung.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Patrozinium der Pfarrkirche „St. Michael“ in Tännesberg und 50 Jahre Katholischer Frauenbund Tännesberg

Mit dem Patrozinium hatte der Frauenbund den idealen Rahmen für seinen Festgottesdienst zum 50-jährigen Bestehen. Unter den Klängen der Kolpings-Fanfarengruppe Tännesberg bewegte sich der Festzug mit Pfarrer Wilhelm Bauer, seinen Ministranten, den Fahnenabordnungen der Vereine und Verbände sowie den Vertretern des Marktes Tännesberg vom ehemaligen Forstamt zur Pfarrkirche. Einen besonderen Platz - mit an der Spitze des Zuges - nahm die starke Gruppe des Frauenbundes ein.

Feierlich gestaltet wurde der Festgottesdienst von den Mitgliedern des Frauenbundes. Der Kirchenchor unter der Leitung von Rudi Schneider, rundete die feierliche Stunde mit der „Greimhartinger Messe“ von Robert Führer musikalisch ab.

„Die Pfarrei ist kein Dienstleistungsbetrieb, sondern eine Gemeinschaft, in der jeder für jeden da sein muß“ appellierte Pfarrer Bauer an die Gläubigen der voll besetzten Kirche „und der Frauenbund ist, wenn man so will, Geselligkeitsverein und Interessenvertretung für Frauen und Mütter zugleich“.



Feierlicher Einzug in die Pfarrkirche St. Michael

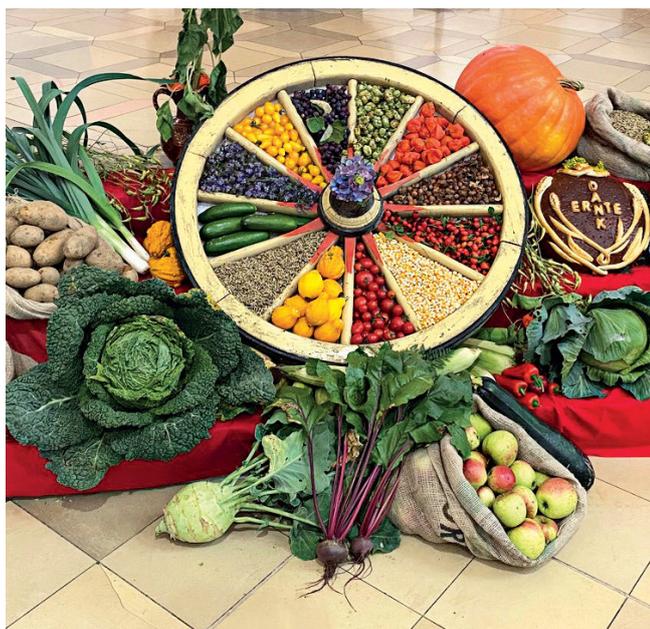
Ein zünftiger Frühschoppen, organisiert von der Vorsitzenden des Frauenbundes Sonja Schmid-Herdegen mit ihren Helferinnen, durfte natürlich nicht fehlen. Im voll besetzten Pfarrheim ließen sich die Gäste Weißwurst, Wiener oder Käse mit einem frischen Getränk schmecken. Bestimmt ist bei manchen das gewohnte Mittagessen ausgefallen, denn übrig geblieben ist fast nichts mehr.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Erntedankfest und Minibrotaktion

Einen bunten Altar mit den Früchten von Feld und Garten gestaltete die Landjugend Großenschwand zum Erntedankfest. „Es ist der Höhepunkt der Erntearbeit“ so Pfarrer Georg Hartl, „denn schon früher wurde mit der letzten Fuhr gefeiert und gedankt“. Auch heute dürfen wir das Danken nicht vergessen, rief er den Gläubigen ins Gedächtnis. Die Fülle und dauernde Verfügbarkeit der Lebensmittel sei keine Selbstverständlichkeit.

Bei der Minibrotaktion der Landjugend Großenschwand mit ihrer Vorsitzenden Julia Schönberger nach den Gottesdiensten in Tännesberg und Kleinschwand, waren die 170 Brote der Bäckerei Seegerer schnell vergriffen. Der Erlös von dreihundert Euro wurde aufgestockt und vierhundert Euro dem 5-jährigen Leon aus Schnaittenbach für einen Treppenlift zur Verfügung gestellt. Aufgrund eines Herzfehlers und notwendiger Operationen ist er auf einen Rollstuhl angewiesen. Die körperlichen Einschränkungen seiner Eltern machen den Treppenlift notwendig, um in das obere Stockwerk zu gelangen. Text: Josef Glas · Bilder: Josef Glas/Josefine Kick



Erntedankaltar der Landjugend Großenschwand



Der Erntedankgottesdienst in Kleinschwand wurde vom Kleinschwandner Chor und den Kleinschwandner Kindern gestaltet.

Pfarrer Rupprecht in Tansania Eine Tännesbergerin war dabei

Mit einem interessanten und beeindruckenden Vortrag im Pfarrheim Tännesberg hinterließ Pfarrer Martin Rupprecht, ein gebürtiger Eslarner, bleibende Eindrücke bei den ca. 50 Besuchern über sein Wirken in Afrika mit den Bildern seiner kürzlich unternommenen Reise nach Tansania. Dabei war auch seine Nichte Elisabeth Zangl, die Mühen und Kosten für diesen ehrenamtlichen Lern- und Arbeitseinsatz nicht scheute. Besonders interessierte sie natürlich die Polizeiarbeit, die bei einem Info-Austausch noch vertieft wurde.



Besuch der örtlichen Polizeidienststelle

Martin Rupprecht ist Pfarrer in Wien und baute u.a. mit der Gründung der Stiftung „Jugend fördern - Grenzen überspringen“ mit seinem Team ein weltweites Netzwerk auf.

Die Stiftung will helfen, dass junge Menschen die Möglichkeit einer Ausbildung erhalten, damit sie mit ihrer Kraft, ihren Begabungen, ihrer Hoffnung, ihrem Glauben und ihrer Liebe am Aufbau einer neuen Weltgemeinschaft mithelfen können. Kein junger Mensch soll hungern müssen oder nicht zur Schule gehen können.

Es geht sowohl um die Unterstützung der äußeren Bedürfnisse wie Essen, Kleidung, Wohnung und Arbeit, als auch die Förderung der inneren Notwendigkeiten wie Schulausbildung, geistige, geistliche, kulturelle und soziale Bildung. Junge Menschen verschiedener Kulturen und Religionen sollen einander begegnen und zur Entwicklung und Stärkung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Völkern und Religionen und damit zur Friedenssicherung beitragen.

Um die Stärken und Schwächen des Landes kennen zu lernen ermutigt er junge Erwachsene nach Afrika zu reisen, sei es eine kürzere Reise oder sogar ein längerer Aufenthalt (Volontariat). Eine Herausforderung, die uns in Europa beschäftigen sollte, denn Afrika wird in den nächsten 25 Jahren noch um eine Milliarde Menschen zunehmen.

Besonders beeindruckt waren die Vertreterinnen des Katholischen Frauenbundes Tännesberg von den Schilderungen. Spontan entschieden sie, den Erlös von 400 Euro aus dem Kräuterbuschenverkauf dem Projekt zu spenden.

Text: Josef Glas · Bild: privat

40 Jahre im Dienst der Kinder

Marga, Marga, deine Welt ist das Kinderhaus! So begrüßten nach der Melodie „Heidi“ die Kinder des Katholischen Kinderhauses Tannesberg mit instrumentaler Unterstützung von Manuela Hinkel musikalisch die Jubilarin. Sichtlich gerührt, freute sie sich inmitten der Kinder über diese Begrüßung.

Mit 8510 Smarties verdeutlichte die Leiterin des Kindergartens die Anzahl der Arbeitstage von Marga Frey-Käsbauer. Bei nur 27 Krankheitstagen in dieser Zeit betreute sie in 58 Gruppen 445 Kinder. Dreißig Kolleginnen arbeiteten mit ihr zusammen und Schwester Paula und Irmgard Nößner waren zwei weitere Chefinnen.

„Der Umgang mit Kindern hat mir schon immer Spaß gemacht“, plauderte die Jubilarin aus dem Nähkästchen. „Bereits als Teenager habe ich auf die Nachbarskinder aufgepasst und mit ihnen die Olympischen Spiele nachgemacht. Letztlich habe ich es zu meinem Beruf gewählt und mich in der Berufsfachschule Oberviechtach zur Kinderpflegerin ausgebildet. Fest angestellt wurde ich von der Katholischen Kirchenstiftung nach zweijährigem Praktikum am 01.09.1983 im Kindergarten Tannesberg. Ein Höhepunkt war natürlich der Aus- und Umbau des Gebäudes zum Kinderhaus, in dem ideale Bedingungen für Kinder und Pflegepersonal vorgefunden werden.“

Gratuliert, mit einem passenden Geschenk, haben natürlich nicht nur die Kolleginnen sondern auch Pfarrer Wilhelm Bauer als „Dienstherr“, Kirchenpfleger Hans Maier, Dritter Bürgermeister Tobias Reichelt und Gerald Kiener mit Vertretern des Elternbeirats. Unisono wünschten sie vor allem Gesundheit und dass sie noch lange dem Katholischen Kinderhaus erhalten bleibt. Der stürmische Applaus der Kinder zeigte, wie beliebt ihre Marga bei ihnen ist.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas



Die Jubilarin auf „ihrem Thron“

Elternbeirat der Grundschule Tannesberg gewählt

Der Elternbeirat der Grundschule Tannesberg hat sich in seiner letzten Sitzung formiert. Gewählt wurde Monika Klinger als 1. Vorsitzende und Yvonne Braun als Stellvertreterin. Die Kasse wird von Ingrid Kiesel betreut und die Schriftführung liegt bei Dr. Stephanie Kuchlbauer. Beisitzerinnen sind Magdalena Maier-Bronold, Dagmar Sand, Sandra Schönberger und Susanne Plener.

Mit Blumen und einem Geschenk wurde Corinna Schönberger, die mehrere Jahre gewissenhaft und zuverlässig die Kasse führte, verabschiedet.

Text: Josef Glas · Bild: Grundschule Tannesberg



v.l.: Susanne Plener, Yvonne Braun, Dr. Stephanie Kuchlbauer, Ulrike Uhlemann, Ingrid Kiesel, Corinna Schönberger, Monika Klinger, Sandra Schönberger, Dagmar Sand.

Ausbuttern beim Seniorennachmittag

Über fünfzig Personen im vollen Nebenzimmer des „Sporthotels Post“ wollten sich eine delikate Zwischenmahlzeit nicht entgehen lassen. Seniorenbeauftragter Matthias Grundler und sein Team organisierten die alte Tradition des Ausbutterns mit einem „Butterstampfer“. Doch vorher gab es ein „Zum Geburtstag viel Glück“ für alle im September Geborenen. Etwa fünfzehn Liter Sahne waren es schon, aus denen durch kräftiges Stampfen frische Butter abgeschöpft werden konnten. Abwechselnd gingen die Gäste ans Werk



Ausbuttern war früher eine anstrengende Arbeit



Gespannt warten die Senioren auf das Ergebnis

um die anstrengende Arbeit zu erledigen, bis Postwirt Robert Kleber das goldgelbe Produkt präsentieren konnte. „Damit die Butter nicht sauer wird, hat man sie ins Wasser gelegt, damit die Buttermilch rauskommt“, erklärte er „und wenn es doch einmal passierte, wurde Butterschmalz daraus gemacht“. Zur frischen Butter gab es noch Quark, Kartoffeln, Buttermilch und natürlich kräftiges Bauernbrot.

Nichts wurde auf den Tellern zurückgelassen und wenn es jemanden doch zu viel war, wurde es säuberlich verpackt und mit nach Hause genommen. Für die musikalische Untermalung sorgte „Harmonika Franz“ mit der gewohnt passenden Musik.

Text: Josef Glas · Bilder: Josef Glas

Leistungsabzeichen bei der FFW Kleinschwand

Bayerische Jugendspange

Wer glaubt, die Bayerische Jugendspange ist ein Kinderspiel, muß sich eines Besseren belehren lassen. Durch intensive Vorarbeit mit ihren Jugendwarten Johannes Zangl, Philipp Kick und Martin Wurzer, haben Gianluca Ruml, Jonas Wurzer (FFW Kleinschwand), Lara-Marie Heuberger, Jonas Zitzmann, Anna-Lena

Zitzmann (FFW Woppenrieth), Korbinian Götz (FFW Großenschwand), Evi Demleitner und Andreas Kick (FFW Tännesberg) die Leistungsprüfung für die Feuerwehren Bayerns mit Bravur bestanden. Insgesamt zehn Stationen, darunter Mastwurf am Saugkorb, kuppeln einer 90 Meter C-Leitung, Befestigen einer Feuerwehroleine (Rettungsknoten), exaktes Ausrollen der Schläuche und Löschübungen wurde von den Kreisbrandmeistern (Schiedsrichter) Christian Demleitner, Martin Weig und Alexander Kleber kritisch verfolgt und bewertet. Nebenbei konnte auch so mancher nützliche Tipp aus der Praxis mitgegeben werden. Zufrieden zeigten sich auch Kreisbrandrat Marco Saller und Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler.



Schnelles Kuppeln einer Saugleitung gelungen

Ü 40 Leistungsabzeichen

In gewohnter Sicherheit und Routine zeigten die „Jungsenioren“ der FFW Kleinschwand, dass sie im Ernstfall gut gerüstet sind. Ebenfalls mit Bravur erfüllten Tobias Schmucker, Sonja Schmaus, Anton Schmucker, Martin Balk, Armin Wurzer, Josef Hammerl und Alexander Albrecht in mehreren Disziplinen, darunter der Aufbau einer Saugleitung mit Löschangriff, die Kriterien für das Ü 40 Leistungsabzeichen in Bronze. Als Ergänzungsteilnehmer stellten sich Ulrich Hafner und Josef Pruy zur Verfügung.

Genau beobachtet wurde der Ablauf von den Kreisbrandmeistern (Schiedsrichter) Christian Demleitner, Martin Weig und Alexander Kleber.

Nach dem abschließenden theoretischen Teil für die Jugendspange im Gasthaus Balk, nahmen die Teilnehmer mit berechtigtem Stolz ihre Abzeichen entgegen. „Ihr seid gut gerüstet“, stellte Martin Weig fest und „auf eure Jugend könnt ihr stolz sein. Vergeßt aber das ständige Üben nicht, denn nur so bleibt ihr fit für den Einsatz“.

In die gleiche Kerbe schlug Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler und hob zugleich die soziale Komponente noch hervor. „Es ist gut für die Gemeinde wenn vier Feuerwehren ortsübergreifend tätig sind und zugleich das gute Gefühl vermitteln, im Ernstfall schnelle Hilfe zubekommen“, stellte er dankbar fest. Eine Spende für die Mannschaftskassen durfte natürlich nicht fehlen. Die abschließende Brotzeit hatte sich jeder verdient.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas



Torwandschießen mit der CSU Tännenberg

Zum Abschluss der Ferien hatte Franziska Ebnet die Idee, dass die CSU Tännenberg ein Torwandschießen für Jung und Alt veranstalten könnte. Gesagt, getan. Ein Platz war schnell gefunden. Das mit der Torwand erwies sich als etwas schwieriger, löste sich aber durch einen glücklichen Zufall. Am Montag vor Ferienende fanden sich daher einige Interessierte zum Torwandschießen ein. MdL Stephan Oetzinger hatte viele Bälle mitgebracht, die die teilnehmenden Kinder mit nach Hause nehmen konnten. Bei den Kindern erzielten Jakob und Valentin Bäuml die meisten Treffer, was ihnen zusätzlich zum Fußball

einen Eisgutschein einbrachte. Für die passenden Getränke hatte Robert Eichhorn gesorgt. Bei den Erwachsenen konnten sich viele von den guten Gesprächen an den Tischen nicht losreißen, einige nahmen dennoch die Herausforderung des Torwandschießens an. Hier konnte sich Alexander Ebnet den Hauptgewinn sichern, einen hochwertigen Bierkrug. Sowohl der MdL als auch viele andere Gäste ließen den lauen Sommerabend noch bei einem Feierabendgetränk ausklingen. Viele nutzten hierbei die Gelegenheit, sich mit dem MdL auszutauschen und ihre aktuellen Sorgen und Probleme anzubringen.

Text: Dr. Stephanie Kuchlbauer · Bild: Dr. Stephanie Kuchlbauer



30 Jahre Urlaub in Woppenrieth

Seit drei Jahrzehnten verbringen Ingrid und Wolfgang Weißbrodt aus Coswig in Sachsen-Anhalt ihren Urlaub im Ferienhaus der Familie Heuberger. Aus diesem Anlass besuchte Bürgermeister Ludwig Gürtler die treuen Feriengäste in Woppenrieth und bedankte sich mit einem Präsent für die zahlreichen Aufenthalte.

Das Ehepaar zieht es während ihrer Urlaube täglich auf die Wanderwege, ein beliebtes Ziel ist der nahegelegene Stausee. Ebenso genießen die begeisterten Wanderer längere Strecken, welche sie nach Leuchtenberg oder Trausnitz führen. Je nach Jahreszeit erfreuen sich die beiden gelernten Bäcker an den Früchten der Natur. Seit der älteste Sohn mit seiner Familie in Nürnberg wohnt, haben Ingrid und Wolfgang Weißbrodt öfter Gelegenheit der Oberpfalz einen Besuch abzustatten. Insgesamt über einhundert Mal besuchte das Ehepaar Woppenrieth.

Text: Rebekka Fischer · Bild: Familie Heuberger

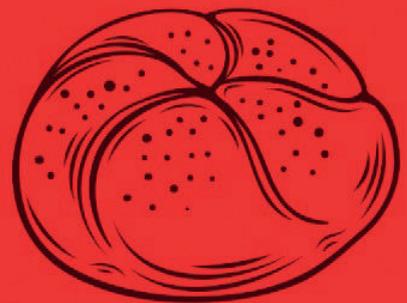
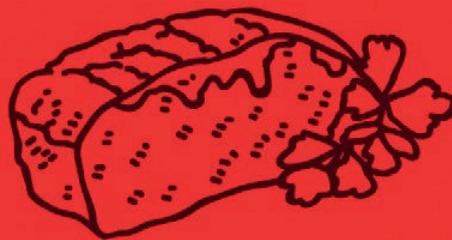


Maibaum Versteigerung

AB 20 UHR

21. OKTOBER

FFW TÄNNESBERG



Kuchenverkauf für die Krabbelmäuse

Wir verkaufen **Kuchenpakete**, der Erlös geht vollständig an die Krabbelgruppe Tännenberg.

Wann: **22.10.2023** nach den Gottesdiensten
Wo: **Kleinschwand und Tännenberg**
Kosten: **5,00 €** pro Paket



Wir sagen DANKE!

Für jede Kuchenspende sind wir dankbar!
Bettina Hafner | Telefonnummer: 0160 / 90109088

Autorin Antonia Vitz &
Musiker Daniel Gumo Reiss mit

FAST (K)EINE LESUNG



10. November 18:30 Uhr
Rathaus Tannesberg

Lesung aus
“Sakra, mein Chakra
Sepp und der Achtsamkeitskurs”

Veranstalter: Gemeindebücherei Tannesberg
Eintritt 5 Euro – Vorverkauf ab 15.10.
unter 01515-65 66 399 und in der Bücherei

Termine & Veranstaltungen



Marktgemeinderatssitzung

Die nächste Sitzung des Marktgemeinderates findet am **Montag, 6. November um 19 Uhr** im Sitzungssaal des Rathauses statt.

BRK-Blutspende

am **Donnerstag, 23. November von 17 bis 20 Uhr** in der Grundschule Tännenberg.

Seniorentreff

mit **Informationen zum Hausnotruf** am **Donnerstag, 9. November ab 14:30 Uhr** im Pfarrheim.

Pfarr- und Gemeindebücherei

Jeweils **donnerstags von 17 bis 18 Uhr** und **sonntags von 10:15 bis 11:30 Uhr** geöffnet.

Musikalische Lesung

am **Freitag, 10. November um 18 Uhr** im Rathaus (Trauraum). Programm: Fast (k)eine Lesung mit Autorin Antonia Vitz (aus Steinberg am See) und Musiker Daniel Gumo Reiss (aus Regensburg). Die Zuschauer erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit temporeichen Dialogen, Live-Musik und viel Humor.

Katholischer Frauenbund

Kunstführung & Kirchweihkaffee am **Montag, 16. Oktober**. Um **13:30 Uhr Kunstführung** in der Galerie von Frau Jarmolinsky, ab **14:30 Uhr Kirchweihkaffee** im Café Seegerer.

Jahreshauptversammlung mit 50-Jahr-Feier am **Mittwoch, 8. November um 19 Uhr** beim Binnerschreiner. **Gottesdienst** mit dem Frauenbund Tännenberg am **Donnerstag, 16. November um 19 Uhr** in der Pfarrkirche.

Marianische Männerkongregation

Konvent (Jahreshauptversammlung) mit Berichten, Vorhaben und Diskussion **am Samstag, 4. November um 19 Uhr** im Hotel Wurzer. Anschließend Videovorführung über den Hl. Bruder Konrad, Pfortner von Altötting, mit Filmgespräch.

Krabbelgruppe

Treffen jeweils **montags von 9 - 11 Uhr** im Pfarrheim. In den Ferien finden keine Gruppenstunden statt. Abweichender Veranstaltungsort möglich, Rückfragen bei der Gruppenleiterin Bettina Hafner unter 0160/90109088 oder 09655/9228637 erbeten.

Kuchenverkauf für die Krabbelmäuse am **Sonntag, 22. Oktober** nach den Gottesdiensten in Tännenberg und Kleinschwand.

TSV-Kinderturnen

Gruppe 1 / Die Flohbande - Einschulungsjahr 2026, **montags von 14:30 bis 15:30 Uhr**.

Gruppe 2 / Die Froschbande - Einschulungsjahr 2025, **montags von 15:45 bis 16:45 Uhr**.

Gruppe 3 / Die Affenbande - Einschulungsjahr 2024, **donnerstags von 16 bis 17 Uhr**.

Gruppe 4 / Die Rasselbande - Erstklässler, **donnerstags von 15 bis 16 Uhr**.

Gruppe 5 / PowerKids - Kinder der 2. bis 4. Schulklasse, **freitags von 15:30 bis 16:30 Uhr**.

In den Schulferien findet kein Kinderturnen statt. Anmeldung erforderlich, Rückfragen und Anmeldung bei Judith Winderl unter 0175/3429128 oder 09655/9140700.

TSV-Gymnastikgruppe Damen

Jeweils **montags von 20 – 21 Uhr** Gymnastik in der Schulturnhalle. In den Ferien sowie an Feiertagen findet kein Treffen statt.

BRK Gymnastik „Fit ab 50“

Jeweils **montags um 17 Uhr** Gymnastik mit Anni Hösl in der Schulturnhalle.

Kleintierzuchtverein

Züchtertreff und Frühschoppen jeden **ersten Sonntag im Monat ab 10 Uhr** im Vereinsheim.

Freiwillige Feuerwehr Tännenberg

Maibaumversteigerung am **Samstag, 21. Oktober ab 20 Uhr** im Feuerwehrhaus.

Freie Wähler Gruppe

Jahreshauptversammlung am **Freitag, 3. November um 20 Uhr** im Gasthof Tannenhof.

Frühschoppen am **Sonntag, 12. November ab 10 Uhr** im Vereinsheim der Kleintierzüchter, alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Redaktionsschluss

für die **Ausgabe 11/2023** ist am **Freitag, 27. Oktober 2023**.

Abfallkalender

Restmüll Freitag, 20. Oktober · Freitag, 3. November

Biotonne Freitag, 27. Oktober · Freitag, 10. November

Gelber Sack Montag, 16. Oktober · Donnerstag, 16. November

Papiertonne – Firma Bergler Montag, 6. November

Papiertonne – Firma Kraus Montag, 13. November

Sperrmüll Montag, 23. Oktober



In eigener Sache:

Einträge für die Terminseite der Tagespresse sind direkt an das Medienhaus „Der neue Tag“ unter 0961/850 oder per E-Mail an redvoh@oberpfalzmedien.de zu richten.

Terminankündigungen und Beiträge für die Tännesberger Nachrichten werden weiterhin per E-Mail entgegengenommen. Die Redaktion der Tännesberger Nachrichten kann ab sofort direkt unter folgender E-Mail-Adresse kontaktiert werden:

redaktion@taennesberg.de



Gemeindeverwaltung

Markt Tannesberg · Pfreimder Straße 1, 92723 Tannesberg · www.taennesberg.de
markt@taennesberg.de · Tel. 09655 92000 · Fax 09655 920045

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Donnerstag von 13:30 bis 17:30 Uhr geöffnet.

Wichtige Notrufnummern

Polizei	110
Rettungsdienst/Feuerwehr/Leitstelle	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Apothekennotdienst	0800 002 2833
Giftnotrufzentrale Nürnberg	0911 398 2451
Fachärztin für Innere Medizin, Hausärztliche Versorgung und Notfallmedizin Dr. med. Judith Maier-Eckert	09655 914 0841
Zahnarztpraxis Dr. Beate Savidis	09655 456
St. Jodok Apotheke Josef Kirchberger	09655 200
Kath. Pfarramt St. Michael	09655 380
Evang.-Luth. Pfarramt	09651 2269

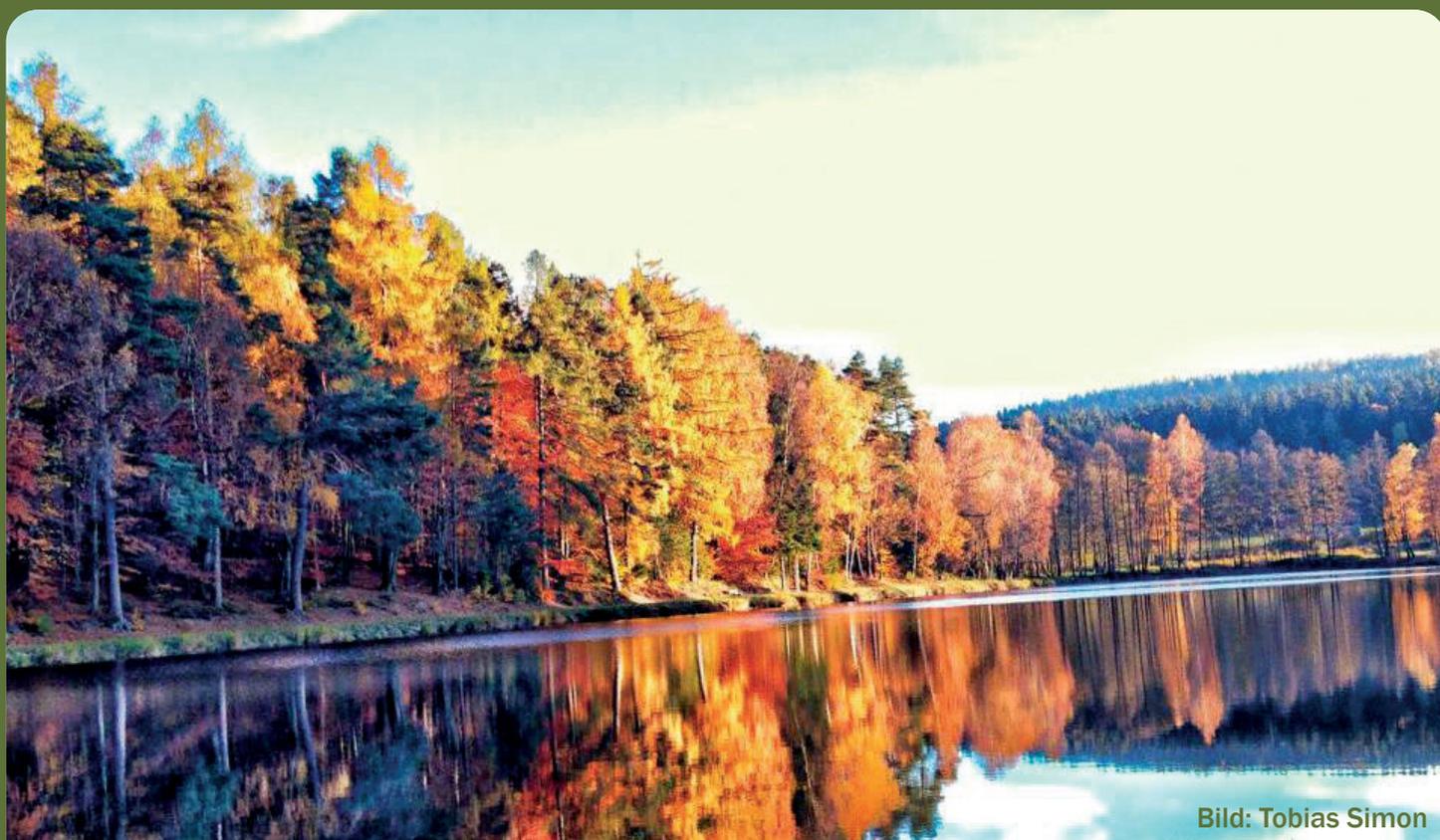


Bild: Tobias Simon